

nöthig, weil die, diese Räume bedeckenden Balken keine weitere Auseinanderstellung der Wände, als die darüber liegenden Geschosse, zulassen. Gewöhnlich erlaubt es aber auch die Bemüzung der Keller, daß noch mehrere Wände eingezogen werden, als die darüber liegenden Stagen erheischen.

Bei gewölbten Kellern wird man, um keine zu großen Gewölbekappen zu erhalten, immer gezwungen sein, mehr Wände als in den Stagen anzubringen, die man an Stellen, wo ihre Anordnung der Bemüzung der Keller störend sein würde, durch Gurtbogen (s. d. A.) ersetzt.

Die Höhe eines Kellers ist so zu wählen, daß dieselbe auch an den tiefsten Stellen der Gurte wenigstens noch 5 Fuß betrage, ihr Fußboden aber nur in eine solche Tiefe zu legen, daß man sich versichert halten kann, auch beim höchsten Stande des Grundwassers, denselben noch vom Wasser unerreicht zu behalten. Wo daher dasselbe zu einer solchen Höhe steigt, daß der Keller nicht ganz unter dem Terrain liegen kann, wird er mit einem Theile über demselben anzuordnen sein, was auch schon durch die Anlage der Kellerfenster (s. folg. A.) gefordert wird. Steigt demnach das Grundwasser zu Zeiten bis zum Terrain, so ist die Keller-Anlage als nutzlos ganz fortzulassen. Aber auch in diesem Falle wird zur Conservation des Fußbodens der ersten Etage ein hohler zu lüftender Raum unter demselben zu belassen sein.

Kellerfenster. Fenster, welche zur Erhellung des Kellerraumes dienen. Man bringt dieselben, so viel als immer möglich, unter den Stagenfenstern an, macht sie indeß nicht ganz so breit als jene, um die Mauern nicht zu schwächen. Die Höhe richtet sich in den meisten Fällen nach der Plinthe des Gebäudes, in welcher sie angeordnet werden. Reicht diese Plinthe bis zur Oberkante des Fußbodens der untern Etage, und beträgt ihre Höhe z. B. 3 Fuß, so giebt folgende Rechnung die Höhe des Fensters an.

Von der Plinthenhöhe mit 3'

kommen in Abzug:

- | | |
|--|--------|
| 1) für die Dicke des Fußbodenbrettes der untern Etage | 1½" |
| 2) für die Dicke der Unterlager | 5 " |
| 3) für die Kappe des Gewölbes | 5 " |
| 4) für den Anschlag des Kellerfensters | 3 " |
| 5) für die Höhe vom Pflaster bis zum Wassersschlag des Fensters mindestens | 6 " |
| | <hr/> |
| | 1' 8½" |

Dies abgezogen, giebt zur Höhe des Kellerfensters 1' 3½"

Reicht diese Höhe zur Erleuchtung nicht aus, so giebt es zwei Mittel, dieselbe zu vermehren, nämlich entweder nach oben oder nach unten zu. Um das Kellerfenster nach oben hin zu erhöhen, legt man die Oberkante der Plinthe höher als den Fußboden des Erdgeschosses, und eben so den Sturz des Kellerfensters höher als die Kappe des Kellerraumes. Dann ist es aber nöthig, von diesem aus, nach jener Kappe hin, eine eigene Stichkappe (s. d. A.), oder bei Balkenkellern einen eigenen Kasten anzuordnen, welcher in den Räumen des Erdgeschosses sichtbar wird und daselbst, auf irgend eine Weise, maskirt werden muß.

Um das Fenster nach unten zu höher zu machen, läßt man seinen Wassersschlag (s. d. A.) unter das Pflaster der Straße reichen, und legt vor demselben eine Vertiefung an, die inwendig, um das Nachfallen der Erde zu verhüten, mit Mauerwerk versehen wird.

Dieses Mauerwerk wird, um es gegen den Druck der Erde sicher zu stellen, gewöhnlich nach einem Bogen construirt und mit dem Namen: Kellerkranz, belegt.

Kellergeschoß. Das unter der Erde befindliche Geschoß oder der Inbegriff der zu einem Gebäude gehörigen Kellerräume.

Kellerhals. Ein vor der Fläche des Hauses vorspringender Ausbau, in welchem sich die Thür befindet, die zum Keller führt. Auch eine solche Anlage erheischt in der Regel eine Stichkappe (s. d. A. u. Kellerfenster), wenn man mit derselben nicht so weit vortreten oder in die Straße hineinspringen will, um in dem Kellerhals selbst den nöthigen Raum zur Anlage der Treppe, welche nach dem Keller führen soll, zu erhalten.

Die Seiten des Kellerhalses oder die Wangen werden in den meisten Fällen aus Sandstein gefertigt, wenn man nicht, um die Kosten zu vermindern, nur die Thür-Gewände aus diesem Materiale wählt, und die noch übrig bleibenden Theile mit Ziegeln ausmauert. Die Decke des Kellerhalses aber, oder der sogenannte Deckel, besteht immer aus einem Sandstein, der von einer Wange bis zur andern reicht; derselbe könnte nur durch Holz ersetzt werden, welches Material aber, seiner geringen Dauer wegen, keine eigentliche Ersparung herbeiführt.

Kellerloch. Eine Oeffnung, mittelst welcher der Keller und die Straße verbunden sind, sei es nun, um Gegenstände hineinzuschaffen, oder nur, um dem Keller Licht zu geben.